

LEGASTHENIE

Die Legasthenie ist allgemein als Lese- und Rechtschreibschwäche oder als Dyskalkulie (Rechenschwäche) bekannt. Sie stellt eine umschriebene Entwicklungsstörung im Bereich des Lesens, Rechtschreibens und/oder Rechnens dar. Man könnte sie auch als eine Teilleistungsstörung bezeichnen. Legasthenie bedeutet, dass Kinder ihre Umwelt differenziert anders wahrnehmen. Die betroffenen Teilleistungsbereiche sind:

Die Optik (visuelle Wahrnehmung):

Das legasthene Kind nimmt Symbole wie Buchstaben oder mathematische Zeichen verzerrt wahr, dadurch lässt die Aufmerksamkeit nach und die Gedächtnisleistung verringert sich.

Die Akustik (auditive Wahrnehmung):

Es besteht ein Problem im differenzierten Hören. Das legasthene Kind nimmt Laute nicht richtig auf und gewisse Laute können nicht richtig aus dem Hintergrund herausgefiltert werden. Harte und weiche Konsonanten können nicht auseinandergehalten werden. Es kommt zu Verwechslungen von k und g, v und f, ä und e, d und t, usw. Ähnliche Wörter, wie Land und Sand, können somit nur sehr schwer unterschieden werden.

Die Raumlage:

Darunter ist zu verstehen, dass legasthene Menschen oft große Probleme mit der Einschätzung von Distanzen haben. Dies wird als Raumlageproblem bezeichnet. Daraus resultiert, dass Kinder nicht wissen, wo im Heft sie mit dem Schreiben beginnen sollen, sie können nicht abschätzen wie viele Wörter in eine Zeile passen und können auch zeitliche Distanzen, Größen und Einheiten schwer einschätzen.

Die Serialität:

Legasthene Kinder haben Schwierigkeiten bei der Planung von Tätigkeiten da sie Reihenfolgen nicht richtig wahrnehmen und durchführen können. Zudem tritt ein „Vorseilen der Gedanken“ auf.

Die Intermodalität:

Darunter versteht man die Verbindung einzelner Sinneswahrnehmungen, wie beispielsweise Hören und Sehen. Aufgrund der Störung dieser einzelnen Sinneswahrnehmungen gelingt es den

legasthenen Kindern nicht oder zumindest nur unter großer Anstrengung, beispielsweise akustische Reize über motorische Tätigkeiten in Schriftzeichen umzusetzen.

Mit der Lese-, Rechtschreib- und/oder Rechenschwäche geht häufig eine Aufmerksamkeitsstörung einher. Es ist eine genaue Diagnostik notwendig um ganz persönliche Interventionsstrategien zu erarbeiten. Ein Trainingsprogramm beinhaltet:

- Ein Aufmerksamkeitstraining um die Aufmerksamkeit zu steigern.
- Ein spezielles Training der einzelnen Teilleistungsbereiche zur Verbesserung der Funktionen in den einzelnen Bereichen.
- Ein gezieltes Fehlertraining zur Verringerung von konkreten Fehlern beim Lesen, Schreiben und Rechnen.

Autorin: Dr. Astrid Polanz-Burgstaller